

LINEGkurzgefasst

2021 - Ausgabe 2

Phospor aus Klärschlamm - ein Forschungsprojekt

Das Forschungsprojekt AMPHORE nimmt konkrete Formen an. Bei dem Pilotvorhaben geht es um die Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm. Daran beteiligt sind fünf Wasserwirtschaftsverbände aus NRW, darunter die LINEG, sowie Wissenschaftsinstitute aus ganz Deutschland, gefördert wird es durch das Bundesforschungsministerium. Mit Beginn der Planungsphase einigten sich die beteiligten Partner auf das Rückgewinnungsverfahren, das in der Demonstrationslage in Bottrop ausprobiert werden soll, die 2023 in Betrieb gehen soll: auf das PARFORCE-Verfahren. Es ist ein nasschemisches Verfahren, das an der TU Bergakademie Freiberg entwickelt wurde. Dabei wird aus einem phosphorhaltigen Rohstoff, wie Klärschlammasche, in vier Arbeitsschritten eine hochkonzentrierte Phosphorsäure gewonnen. Die Endprodukte können nach Auskunft von Ingenieurin Helle Wischer, die für die LINEG das Projekt begleitet, in der Düngemittel- oder metallverarbeitenden Industrie eingesetzt werden.

Hintergrund des Regionalen Klärschlamm- und Asche-Management zum Phosphor-Recycling, kurz: AMPHORE: Bis zum Jahr 2023 müssen Betreiber von Kläranlagen von mindestens 50.000 Einwohnern dem Gesetzgeber mitteilen, wie sie ab dem Jahr 2029 Phosphor aus Klärschlamm bzw. Klärschlammasche herausfiltern können. Phosphor gilt weltweit als begehrter Rohstoff, wie lange seine natürlichen Lagerstätten zum Abbau reichen werden, ist unklar; weitere Problem: Beinahe die gesamten Lagerstätten liegen in politisch instabilen Regionen.

Übung zum Hochwasserschutz auf Pattberg

Premiere für die LINEG: Vom 21. bis zum 23. Juni wird der Wasserwirtschaftsverband sein Betriebsgelände Pattberg in Moers-Repelen erstmals für ein Hochwasserschutz-Seminar zur Verfügung stellen. Die Veranstaltung wird von der Hochwasserschutz Akademie mit Sitz in Wiesbaden durchgeführt. Der dreitägige Lehrgang wird aus Theorie- und Praxiselementen bestehen.

Bis zum Jahr 2003 gab es kein solches Ausbildungsangebot zu den Anforderungen an den Katastrophenschutz im Hochwasserfall. Die kurz aufeinander folgenden Rhein-Hochwasser 1993 und 1995 sowie das Oder-Hochwasser 1997 und das Elbe-Hochwasser 2002 führten zu einem Umdenken. Die Übungen der Hochwasserschutz Akademie richten sich unter anderem an Einsatzkräfte aus Behörden auf kommunaler Ebene, Hilfsorganisationen und Rettungsdiensten.

Für die LINEG gehört der Hochwasserschutz seit ihrer Gründung zu einer ihrer Hauptaufgaben. In ihrem Verbandsgebiet stehen 13 Hochwasserpumpenanlagen, die bei Bedarf jederzeit einsatzbereit sind. Für das Seminar wurden auf dem Pattberg-Gelände von Auszubildenden aus der LINEG-Werkstatt eigens einige Demonstrationsanlagen aufgebaut. Dort soll zum Beispiel das Auffüllen und Stapeln von Sandsäcken geübt werden. Nach Abschluss des Seminars können die Teilnehmer als kompetente Fachberater in ihren

jeweiligen Organisationen dienen. Auch der Hochwassereinsatzleiter Ralf Kempken und Handwerksmeister Teo Tramontana hatten sich bei der Hochwasserschutz Akademie weitergebildet – und geben ihr Wissen seitdem in regelmäßigen Hochwasserschutzübungen an die Kolleginnen und Kollegen der LINEG weiter.

Operatives Gewässermanagement: Fachbereich mit Zukunft

Der Klimawandel ist längst auch im Verbandsgebiet der LINEG angekommen. Die wochenlange Trockenheit in den beiden vergangenen Sommern sowie mehrere lokale Starkregenereignisse in den zurückliegenden Jahren sind nur zwei Beispiele für mögliche Folgen. Die klimatischen Veränderungen erfordern auch eine neue Strategie bei der Bewirtschaftung von Gewässern. Die LINEG reagierte darauf – und gründete den Fachbereich 230: Operatives Gewässermanagement.

Die neue Abteilung ist ein Zusammenschluss der bisherigen Bereiche Gewässerbetrieb, Gewässerunterhaltung und Arbeitsvorbereitung Gewässer. Das Team von 22 Kolleginnen und Kollegen sowie zurzeit vier auszubildenden Wasserbauern wird von der Bauingenieurin Lena Horn geleitet und wird von der LINEG-Werkstatt in Moers-Repelen aus aktiv.

Früher war das oberste Ziel von Gewässerpflege, den ausgebauten, oft geraden, Zustand, aufrecht zu erhalten, damit Wasser schnell und sicher abfließen kann. Ein sicherer Abfluss, sprich ein Schutz vor unkontrollierten Überflutungen, ist immer noch das wichtigste Ziel – daneben spielt heutzutage auch die Ökologie eine entscheidende Rolle. Die naturnahe Umgestaltung von Gewässern, um Pflanzen und Tieren einen ökologisch wertvollen Lebensraum zu bieten, ergibt sich aus den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Umweltziele für das Jahr 2021 festgelegt

Die LINEG hat ihre Umweltziele für das Jahr 2021 festgelegt. Fast 40 Vorhaben sollen im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses umgesetzt werden. Die hausinterne Abstimmung übernimmt LINEG-Umweltkoordinatorin Claudia Brandstätter.

Zu den geplanten Maßnahmen gehören unter anderem die weitere Steigerung der Gas- und Eigenstromproduktion an Kläranlagen, fortführende Betriebsoptimierungen von Pumpenanlagen, die naturnahe Umgestaltung von ufernahen Flächen an Gewässern und Beteiligungen an Forschungsvorhaben im Bereich des Umweltschutzes sowie eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung von regenerativen Energiequellen an ausgewählten Standorten.

Die Umweltziele sind ein fester Bestandteil des Umweltmanagementsystems EMAS. An dieser regelmäßigen Überprüfung des betrieblichen Umweltschutzes beteiligt sich die LINEG freiwillig seit dem Jahr 2003, damals als erster Wasserwirtschaftsverband in NRW. Zuletzt wurde die LINEG im Herbst 2020 von einem externen Umweltgutachter kontrolliert – und das EMAS-Gütesiegel zum wiederholten Mal bestätigt.

Gans große Schlagzeilen

Tierisch viel Glück im Unglück hatte eine Nilgans, die in einem Becken auf dem Gelände der ehemaligen LINEG-Kläranlage in Xanten-Vynen gelandet war. Aus eigener Kraft schaffte es das Tier offensichtlich nicht mehr aus der unfreiwilligen Falle herauszufliegen. Doch konnte der Pechvogel dank der Feuerwehr gerettet werden – und dank Niklas Neufert, einem 20-jährigen Auszubildenden bei der LINEG.

Der angehende Kaufmann für Büromanagement wird gerade in der Werkstatt eingesetzt. Bei einem Kontrollrundgang auf dem Gelände, auf dem die LINEG nach dem Rückbau der Kläranlage eine Abwasserpumpanlage betreibt, wurde er auf die Gans aufmerksam. Daraufhin informierte er seine Kolleginnen und Kollegen, doch schnell wurde klar: Ohne Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr in Xanten war eine Rettung nicht möglich.

Die Bergung der Gans, bei der ein Feuerwehrmann ins Klärbecken abgeseilt wurde, sorgte bundesweit für Schlagzeilen. Neben der lokalen Presse verteilte die Deutsche Presse Agentur dpa die Meldung im ganzen Land. Auch der WDR wurde aufmerksam – für eine schnelle Nachberichterstattung stellte die LINEG die Kläranlage in Xanten-Lüttingen als Kulisse zur Verfügung.

Stabsstelle Kommunikation neu besetzt / Jahresbericht 2020

Ingo Plaschke ist neuer Leiter der Stabsstelle Kommunikation. Der Diplom-Politologe und Redakteur folgt auf Elke Wimmer, die nach fast 32 Jahren im Mai dieses Jahres in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedet wurde; coronabedingt leider nur im engsten Firmenkreis.

Den reibungslosen und vertrauensvollen Übergang in der Unternehmenskommunikation dokumentiert der Jahresbericht 2020, dessen Produktion Herr Plaschke von Frau Wimmer übernahm.

Das 72-seitige Magazin wird in diesen Tagen erscheinen. Zuerst als E-Paper, das über die LINEG-Homepage zu lesen sein wird. Danach im klassischen Print-Format, das natürlich umweltfreundlich gedruckt wird. Bei Interesse kann ein Exemplar kostenfrei bestellt werden.

Kontakt zur LINEG-Pressestelle: 02842 / 960-520, plaschke.i@lineg.de.